

Einblick in die Machbarkeitsstudie zu freiwilligen zentralen Serviceangeboten für starke Kommunen (ZSA)

57. OZG-Sprechstunde

02.04.2025



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Infrastruktur und Digitales

#moderndenken



Agenda

- 01 Vorstellung der Machbarkeitsstudie
- 02 Rückfragen zur Machbarkeitsstudie
- 03 Fragerunde zum BeBaST-Projekt



1

Vorstellung der Machbarkeitsstudie



Gefordert, aber noch nicht Realität: Die gemeinsame Leistungserbringung

Das MID greift das Thema im Rahmen
der ZSA-Machbarkeitsstudie auf

Kommunale Ebene Sachsen-Anhalt

Im Rahmen der CIO- und GDST-Projekte wurde mehrfach der Wunsch nach der Bereitstellung zentraler Lösungsansätze geäußert

Normenkontrollrat

Das Gutachten „Bündelung im Föderalstaat - zeitgemäße Aufgabenorganisation für eine leistungsfähige und resiliente Verwaltung“ legt die Vorteile einer Leistungsbündelung dar
[Link zum Gutachten \(.pdf\)](#)

Initiative für einen handlungsfähigen Staat

Forderung nach zentralen Lösungen überall dort, wo die Aufgaben automatisierbar sind und keine Ermessensspielräume zulassen

GI-Fachgruppe Verwaltungsinformatik

Die „Dresdner Forderungen 2.0“ bauen auf den Thesen von 2021 auf und formulieren 20 Impulse für eine digitale Zukunft im Kontext aktueller Krisen [Link zu den 20 Thesen \(.pdf\)](#)



CIO-Projekt: Handlungsempfehlungen der kommunalen Ebene und des Landes

01. Projekt Management Offices (PMO) aufbauen

02. Finanzierung sicherstellen

03. Eindeutige Ansprechpartner bestimmen

04. Zusammenarbeitsstruktur dauerhaft sicherstellen

05. Informationssicherheit fest verankern



06. Einheitliches Vorgehensmodell schaffen

07. Mit gemeinschaftlichen Dienstleistungen den Fachkräftemangel bekämpfen

08. Lebenslanges Lernen umsetzen

09. Standards verwenden und zentrale Basisdienste nutzen

10. Ökosystem aufbauen



Normenkontrollrat: drei Arten der Bündelung sind zukünftig erforderlich



Räumliche Bündelung

Geografische Zusammenführung des Vollzugs für eine ausgewählte (Teil-) Leistung (Erzeugung von Skalenvorteilen)



Fachliche Bündelung

Gemeinsame Erbringung von inhaltlich homogenen (Teil-) Leistungen in spezialisierten Vollzugseinheiten (Erzeugung von Spezialisierungsvorteilen)



Funktionale Bündelung

Gemeinsame Erbringung von querschnittlichen (Teil-) Leistungen bzw. gemeinsame Nutzung querschnittlicher Ressourcen und Verfahren (Erzeugung von Verbundvorteilen)



Reformimpulse und -projekte zur Bündelung

Impulse können auch von Ländern und Kommunen ausgehen. Wichtig ist ein gemeinsamer Wille aller Ebenen zur Aufgabenbündelung



Initiative handlungsfähiger Staat: Wir brauchen grundsätzliche Anpassungen



Verwaltung: Mehr Vertrauen, weniger Detailregelung

- Kulturwandel in der Verwaltung: mehr Raum für Experimente und Abweichungen
- Reduzierte Berichtspflichten



Digitalisierung: Voraussetzung für alles

- Zentrale digitale Dienstleistungsplattform für Regelleistungen des Sozialstaats
- Digitalisierung soll Bürokratieabbau und Bürgernähe ermöglichen



IT-Infrastruktur: Zentrale statt zersplitterter Lösungen

- Über 10.000 Einzellösungen durch zentrale Standards und Kooperationen ersetzen
- Automatisierbare Prozesse zentralisieren (z. B. Meldewesen, Kfz-Zulassung)



Modernisierungsfreundliche Gesetzgebung

- Innovationsoffene Gesetze mit Experimentierklauseln
- Frühzeitige Einbindung von Praktikern



GI-Fachgruppe Verwaltungsinformatik: 20 Thesen zur digitalen Zeitenwende

These 1

Die digitale Transformation des Staates braucht eine Neuinterpretation des gelebten Föderalismus in Deutschland, insbesondere unter Bezugnahme auf die Dresdener Forderungen von 2021.

These 3

Standardisierung muss als Instrument für kontinuierliche Verbesserung auf rechtlicher, organisatorischer, semantischer und technischer Ebene konsequent genutzt werden.

These 4

Prozessmanagement muss neu entdeckt werden. Personalmangel und begrenzte Ressourcen zwingen zu Produktivitätssteigerungen.

These 20

Die öffentliche Verwaltung muss flexibel und anpassungsfähig bleiben, um auf schnelle technologische Veränderungen und neue Herausforderungen reagieren zu können.



Die Machbarkeitsstudie (MBS) überprüft die Umsetzbarkeit ZSA in Sachsen-Anhalt

Hintergrund

Wunsch nach zentralen Lösungsansätzen in **CIO- und GDST-Projekt, Best Practices** aus der Privatwirtschaft sowie politische Forderungen

Machbarkeitsstudie (MBS) und Pilotierung zur Überprüfung der Umsetzbarkeit zentraler Service-Angebote in ST

Erstellung von Blaupausen zum möglichen Aufbau, der Nutzung und Skalierung zentraler Serviceangebote

Eckpunkte Zentraler Serviceangebote (ZSA)



Freiwillig nutzbares Angebot



Entlastung von Personal in den Kommunen



Ressourcenschonendere und schnellere Bereitstellung von Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen



Konzentrierter **Aufbau von Fachexpertise, Optimierung von Prozessen** und **Bündelung von IT-Lösungen**



Orientierung an **Best Practices** sowie **Schmerzpunkten und Bedarfen** der Kommunen



Der ZSA-Ansatz wird in der MBS validiert und in der Pilotierung erprobt

Februar – April 2025

Mai – August 2025

Ab September 2025

TP I

Machbarkeitsstudie (MBS)

- Fokus auf Einbindung spezifischer **Bedürfnisse der Kommunen**
- **Konzipierung** und **Validierung** der Umsetzung als **Blaupause** für ein zentrales Service-Angebot unter Berücksichtigung von regulatorischen, fachlich-prozessualen, IT, personellen und finanziellen Anforderungen
- Basis für zukünftige **Skalierung** und **Übertragbarkeit auf weitere Kommunen**

TP II

Pilotierung

- **Simulation einer Leistung** mit etabliertem Fachverfahren, um Funktionen und technische **Realisierbarkeit** zu erproben
- Einbindung von **IT-Dienstleistern**

Ggf. weitere Piloten

Die Erkenntnisse aus dem Piloten fließen in die Gestaltung des Zielbilds ein

TP III

Verstetigung Pilotierung /Skalierung

Leistungen 1-n

Übergreifendes Stakeholder- und Kommunikationsmanagement (AP 3)

Übergreifendes Projektmanagement (AP 4)

Legende:

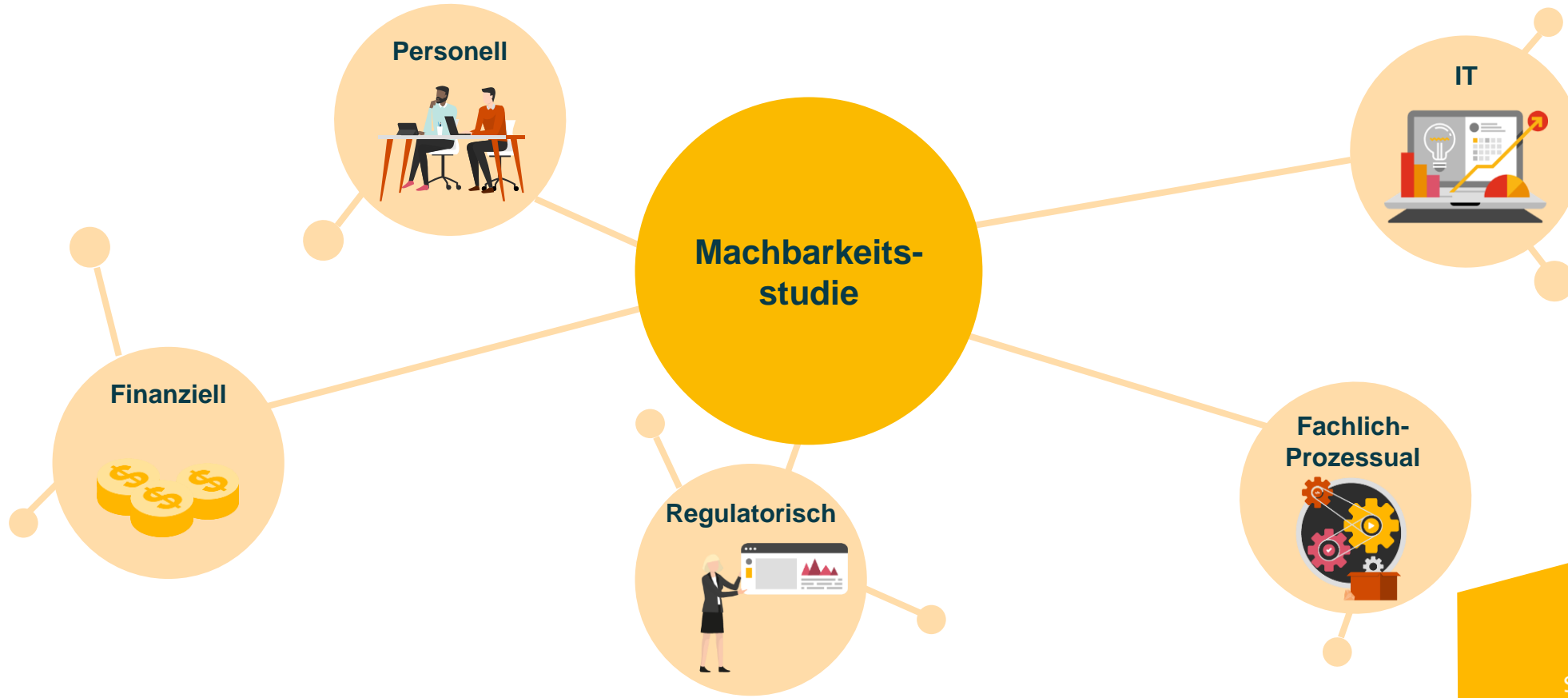
Teilprojektübergreifende Leistungen

Kernbestandteil Teilprojekt I

Kernbestandteil Teilprojekt II

Nicht Projektbestandteil

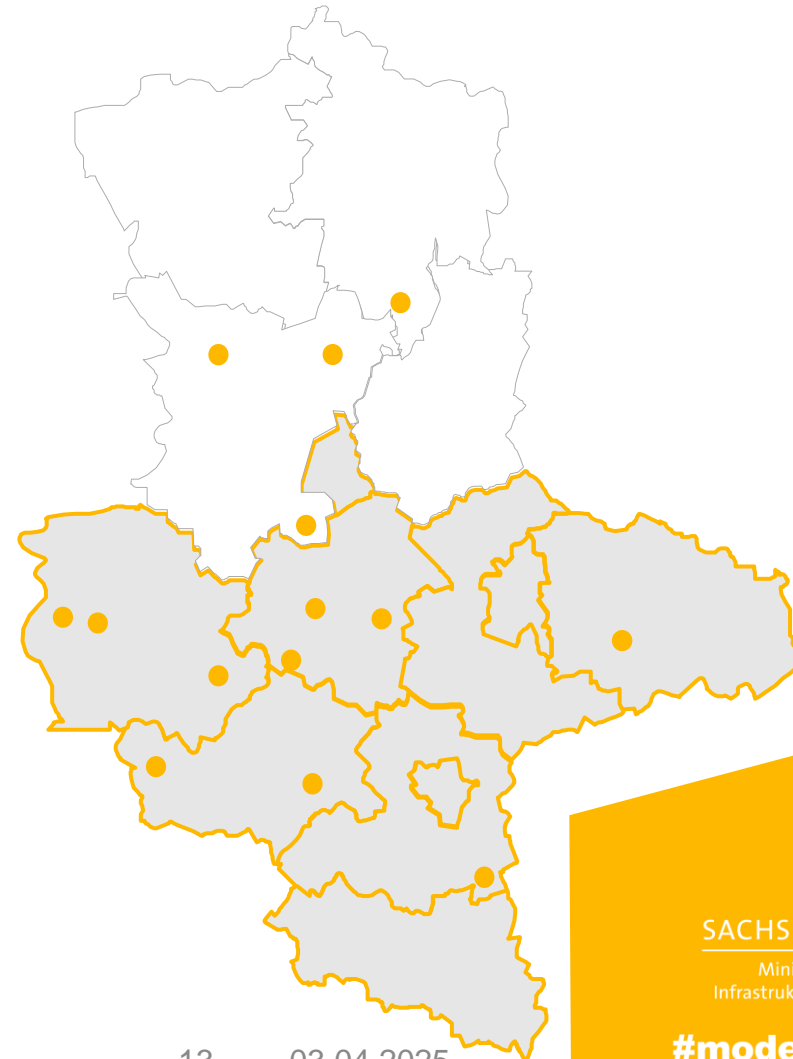
In der MBS werden Fragen aus fünf Dimensionen näher betrachtet



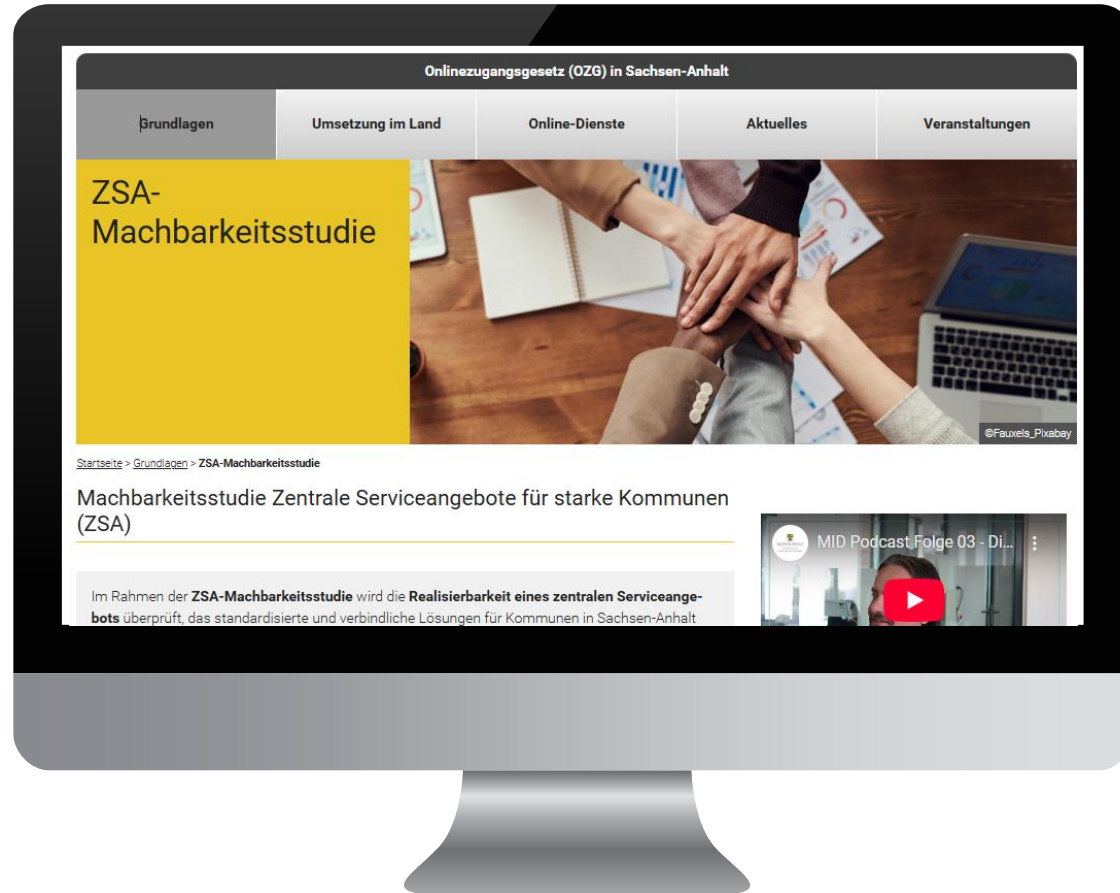
24 Kommunen haben Interesse bekundet, an der MBS mitzuwirken

Erstgespräche durchgeführt mit

Burgenlandkreis	Stadt Ballenstedt
Gemeinde Südharz	Stadt Dessau-Roßlau
Gemeinde Sülzetal	Stadt Halle (Saale)
LK Anhalt-Bitterfeld	Stadt Hecklingen
LK Harz	Stadt Ilsenburg (Harz)
LK Mansfeld-Südharz	Stadt Kemberg
LK Wittenberg	Stadt Magdeburg
Lutherstadt Eisleben	Stadt Nienburg (Saale)
Saalekreis	Stadt Wernigerode
Salzlandkreis	Tangerhütte
Solestadt Bad Dürrenberg	VG Elbe-Heide
Stadt Aschersleben	VG Flechtingen



Auf der OZG-Webseite berichten wir kontinuierlich über das Projekt



<https://ozg.sachsen-anhalt.de/grundlagen/zsa-machbarkeitsstudie>



2

Rückfragen zur Machbarkeitsstudie





**Haben Sie noch
offene Fragen?**



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Infrastruktur und Digitales

#moderndenken



Kontaktieren Sie uns



Besucheradresse Elbe-Office
Joseph-von-Fraunhofer-Straße 2
39106 Magdeburg



Telefon
+49 391 567 7260



Kontaktmailadresse zum ZSA-Projektteam
zsa@sachsen-anhalt.de



Webseite
ozg.sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Infrastruktur und Digitales

#moderndenken

3

Fragerunde zum BeBaST-Projekt





**Die nächste Sprechstunde zum Thema:
Registermodernisierung – Wie geht es weiter
und was erwartet uns?
58. Sprechstunde, 23.04.2025, 13-14 Uhr**

[zur aktuellen Terminübersicht](#)

19

03.04.2025



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Infrastruktur und Digitales

#moderndenken

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt

mid.sachsen-anhalt.de

X: @MID_LSA

Instagram: @mid_Isa

LinkedIn: @Ministerium für Infrastruktur und Digitales LSA

Mastodon: @mid_Isa

Bluesky: @mid.sachsen-anhalt.de

Threads: @mid_Isa

